

MOBILES LEBEN UND TECHNIKTRENDS

Studie: Handy als ständiger Begleiter

Drei Viertel aller Handybesitzer verlassen ihr Haus nicht ohne Mobiltelefon. Dies ergab eine Umfrage des Marktforschungsunternehmens Synovate unter 8.000 Nutzern in Nordamerika, Europa, Russland und dem südasiatischen Raum. An der Spitze liegen Russland mit 92 Prozent und Singapur mit 86 Prozent. Etwa jeder dritte Befragte gab an, ohne das Handy nicht mehr leben zu können. Neben den Grundfunktionen wie Telefonieren und SMS-Verschicken werden vor allem die Weckfunktion (67%) und die Kamera (62%) regelmäßig genutzt. Während jeder dritte Handybesitzer regelmäßig mit seinem Gerät spielt, nutzen international nur fünf Prozent die Möglichkeit, über das Gerät fernzusehen. Weitere Infos:

http://www.connect.de/news/Studie-Handy-fuer-User-lebenswichtig_5999871.html

Deutschland: 25 Prozent der Handynutzer bevorzugen SMS

29,1 Milliarden Kurzmitteilungen – so viele wie nie zuvor – haben die Deutschen im vergangenen Jahr nach Angaben der Bundesnetzagentur versendet. Jeder vierte Deutsche schreibt lieber eine SMS als zu telefonieren, wie eine Umfrage des Marktforschungsinstituts IFAK ergab. Besonders bei Frauen ist diese Kommunikationsform sehr beliebt: Während 30 Prozent der Nutzerinnen auf den Versand von SMS setzen, sind es bei den Männern nur 21 Prozent. Gerade bei Jugendlichen erfreut sich die Kurznachricht einer großen Beliebtheit. Vier von zehn Befragten schreiben lieber eine SMS als anzurufen, bei den 30- bis 39-Jährigen sind es noch 33 Prozent und bei den über 50-Jährigen dagegen nur 13 Prozent. Weitere Infos:

<http://www.ifak.com/de/news/sms-telefonieren-bekommt-starke-konkurrenz.html>

Neue Jugend-Plattform gegen Cybermobbing gestartet

Gegen Mobbing von Altersgenossen können sich Jugendliche allein schwer wehren. Das neue Internetportal juuport.de bietet Betroffenen die Möglichkeit, sich mit ihren Problemen an gleichaltrige Berater zu wenden und sich mit ihnen auszutauschen. Auf der Internetseite der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) sind Jugendliche erreichbar, die ihre Altersgenossen bei schlechten Erfahrungen im Internet beraten. Die ehrenamtlichen „Scouts“ geben Hilfesuchenden Tipps und Ratschläge, wenn sie im Web oder per Handy gemobbt oder Opfer von Hassaktionen werden. Die Berater werden durch psychologische, juristische und medienpädagogische Fachkräfte ausgebildet. Die Plattform wird von der NLM finanziert und von den Landesmedienanstalten aus Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern unterstützt. Weitere Infos: <http://juuport.de/main>

Lufthansa ermöglicht Internet- und eingeschränkte Handynutzung auf Flügen

Ab Mitte nächsten Jahres können Passagiere von Lufthansa-Flügen die Reisezeit wieder nutzen, um ins Internet zu gehen. Außerdem wird dann auch die Datenkommunikation nach dem Mobilfunkstandard GSM/GPRS während des Fluges möglich. Fluggäste können Kurzmitteilungen per Mobiltelefon versenden und Daten mit Smartphones wie PDA, iPhone oder BlackBerry austauschen. Nur Handytelefonate bleiben weiterhin untersagt. Das Unternehmen hatte in der Vergangenheit Bordumfragen zur Akzeptanz von Mobilfunkgesprächen im Flugzeug durchgeführt.

Dabei hatte sich nach Angaben von Lufthansa die Mehrheit der Befragten dagegen ausgesprochen. Weitere Infos:

<http://konzern.lufthansa.com/de/html/presse/pressemeldungen/index.html?c=nachrichten/app/show/de/2009/10/1790/HOM&s=0>

Abspeichern von Notrufnummern im Handy empfohlen

Damit Ärzte und Ersthelfer im Notfall die Angehörigen eines Unfallopfers schnell informieren können rät die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) dazu, die Ansprechpartner unter dem international gültigen Kürzel ICE (In Case of Emergency) im Handy abzuspeichern. In Deutschland ist auch die Abkürzung IN (Im Notfall) geläufig. Da die meisten Menschen stets ein Mobiltelefon bei sich tragen, erleichtert dies die Kontaktaufnahme im Notfall. Weitere Infos:

<http://www.heise.de/mobil/meldung/DLRG-wirbt-fuer-Notruf-Nummern-im-Handy-3-Update-809858.html>

UMWELT UND GESUNDHEIT

FSM veröffentlicht Jahresbericht

Die Schweizer Forschungsstiftung Mobilkommunikation (FSM) hat ihren Jahresbericht für 2008 veröffentlicht. Im Jahr 2008 hatte die Stiftung insgesamt 300.000 Schweizer Franken für Projekte ausgeschrieben, die sich mit Fragen zu biologischen Wirkmechanismen von elektromagnetischen Feldern befassen. Insbesondere standen Fragen auf genetischer/genomischer Ebene und Fragen zu Wirkungsmechanismen zwischen hochfrequenten elektromagnetischen Feldern und dem menschlichen Gehirn im Fokus. Zudem enthält der Jahresbericht kurze Zusammenfassungen der mittlerweile abgeschlossenen Untersuchungen.

Weitere Infos: http://www.mobile-research.ethz.ch/var/jb_2008.pdf

POLITIK UND RECHT

Bundesnetzagentur gibt grünes Licht für Versteigerung von Funkfrequenzen

Voraussichtlich im Frühjahr 2010 wird die Bundesnetzagentur weitere Funkfrequenzen für Mobilfunk und Breitbanddienste versteigern. Bis Januar können sich Interessenten für die Auktion bewerben, auf der ein Frequenzspektrum von insgesamt 360 MHz versteigert wird. Dazu gehören unter anderem Funkfrequenzen im Bereich von 800 MHz, die sogenannte Digitale Dividende, die für den Ausbau der Breitbandversorgung auf dem Land genutzt werden soll. Dank der größeren Reichweite sind diese Frequenzen besonders für den Ausbau von Mobilfunk- und Internetdiensten in ländlichen Gebieten geeignet. Auf der Auktion wird ein großes Interesse an der Digitalen Dividende erwartet, weil Netzbetreiber für die Nutzung weniger Antennen aufstellen müssen und ihre Infrastrukturkosten senken können. Weitere Infos:

<http://www.bundesnetzagentur.de/media/archive/17357.pdf>

EU-Kommission plant neue Richtlinien für mobile Musikplayer

Die EU-Kommissarin für Verbraucherangelegenheiten Magdalena Kuneva hat neue Vorgaben für die Hersteller von mobilen Musikplayern und Handys mit Musikabspielfunktion vorgeschlagen. Die Geräte sollen künftig mit einer gesundheitsverträglichen maximalen Lautstärke produziert werden. Der Nutzer könne aber die Lautstärke erhöhen, wenn er dabei vor den möglichen gesundheitlichen Konsequenzen gewarnt werde. Damit sollen insbesondere junge Menschen vor Schäden durch das Hören von lauter Musik geschützt werden. In den bislang geltenden EU-Normen ist weder eine Höchstlautstärke noch eine bestimmte Kennzeichnung für die Lautstärke vorgeschrieben. Weitere Infos:

http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/8748_de.htm

Deutschland: Zahl der Telefonüberwachung gestiegen

Immer häufiger werden in Deutschland Telefone überwacht. Gemäß einer Statistik des Bundesamtes für Justiz gab es im vergangenen Jahr 5.348 Strafverfahren, in denen Telefongespräche und Computerkommunikation abgehört oder überwacht wurden. Damit ist die Anzahl der Überwachungen im Vergleich zu 2007 um elf Prozent angestiegen. Die Statistik weist 13.838 Überwachungsanordnungen für Handygespräche, 3.821 Anordnungen für Festnetztelefonate und 661 für das Internet aus. Weil bei Strafverfahren oftmals mehrere Telefon- und Internetanschlüsse überwacht werden, übersteigt die Zahl der einzelnen Überwachungen die der Verfahren. Erlaubt sind solche Überwachungsaktionen nur bei schweren Straftaten. Sie müssen von einem Richter genehmigt werden. Weitere Infos:

<http://www.tagesschau.de/inland/telefonueberwachung102.html>

EU: Roaming-Verordnung ist rechtens

Die Begrenzung der Roaminggebühren ist nach Einschätzung des Generalanwaltes des europäischen Gerichtshofes (EuGH) Miguel Poyares Maduro rechtens. Europäische Netzbetreiber hatten gegen die Roaming-Verordnung geklagt. Mit der Roaming-Verordnung hatte die EU Höchstentgelte für Handygespräche aus dem Ausland festgelegt. Anrufe von Mobiltelefonen dürfen pro Minute nicht mehr als 43 Cent ohne Mehrwertsteuer kosten. Für aus dem Ausland eingehende Gespräche dürfen nicht mehr als 19 Cent pro Minute berechnet werden. Die Einschätzung des Generalanwalts ist zwar nicht bindend, sie wird aber vom Gericht beim Urteil meist bestätigt. Weitere Infos: <http://www.inside-handy.de/news/16485.html>

WIRTSCHAFT

Schwellenländer stützen ITK-Markt

Trotz der weltweiten Wirtschaftskrise wachsen die Umsätze im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) in Schwellenländern stark. Das geht aus einem Ende September veröffentlichten Bericht des Forschungsinstituts EITO hervor. Demnach wachsen die Umsätze in Brasilien, Russland, Indien und China 2009 um 4,9 Prozent auf etwa 299 Millionen Euro an. Rund drei Viertel des Umsatzes entfallen auf Produkte und Dienstleistungen im Bereich Telekommunikation, ein Viertel auf Informationstechnologie, darunter Computer und Software. Allerdings hat sich in den genannten Ländern das Wachstum in der Wirtschaftskrise verlangsamt. In den Vorjahren waren die Wachstumsraten in den Hauptmarktsegmenten Informationstechnik und Telekommunikation meist zweistellig.

Weitere Infos: http://www.bitkom.org/61203_61198.aspx

ITU Telecom World 2009: Wachstumspotential im Kommunikationsmarkt trotz Krise

Der Informations- und Kommunikationssektor hat auch in Zeiten der Finanzkrise weiterhin Wachstumspotential. Dies verkündete die International Telecommunication Union (ITU) auf der Messe „Telecom World“ 2009, die Anfang Oktober in Genf stattfand. Bis Ende des Jahres soll es demnach weltweit 4,6 Milliarden Mobiltelefonanschlüsse geben. Zudem habe bald ein Viertel der Weltbevölkerung Zugang zum Internet. Dabei herrscht nach Angaben der ITU eine hohe Ungleichheit zwischen den Regionen. In Afrika verfügt einer von 1.000 Menschen über einen Breitbandanschluss, während es in Europa 200 von 1.000 sind. Die Veranstalter ziehen insgesamt eine positive Bilanz zur Messe. 40.000 Besucher - darunter etwa 180 Unternehmensvorstände der Branche - waren vor Ort in Genf.

Weitere Infos: http://www.itu.int/newsroom/press_releases/2009/45.html

Mobil lernen mit dem Handy

Experten der Fern-Universität Hagen haben das Projekt "Mobile-Learning - prozessorientiertes Informieren und Lernen in wechselnden Arbeitsumgebungen" gestartet, welches Berufstätigen, die viel unterwegs sind, die Möglichkeit der zeit- und ortonabhängigen Weiterbildung bietet. So sollen Szenarien für mobiles Lernen in beruflichen Umgebungen entwickelt werden. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Daimler AG und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) mit über einer Million Euro gefördert. Weitere Infos:

http://www.media.nrw.de/media2/site/index.php?id=73&tx_ttnews%5Btt_news%5D=56388&cHash=3a9b8f0a74

Netzbetreiber: Telefonieren wird zur Nebensache

Der Umsatz der Netzbetreiber mit Telefongesprächen wird in Zukunft stark zurückgehen. Dies prognostiziert das Marktforschungsunternehmen Steria Mummert Consulting. Schon im Jahr 2013 werden die Unternehmen demnach etwa die Hälfte ihres Umsatzes abseits von Telefonaten verdienen. Der Trend gehe zu einem breiten Angebot von Multimedia-Diensten über ein IP-basiertes Netz. Bereits im nächsten Jahr werden nach Angaben der Analysten vor allem die Marktteilnehmer Wachstum erzielen, die die Endkunden mit innovativen Mehrwertdiensten versorgen. Um das Geschäft mit neuen Dienstleistungen zu entwickeln, wollen sich die großen Netzbetreiber demnach stärker als bisher für Produkte von externen Anbietern öffnen.

Weitere Infos: <http://www.steria-mummert.de/presse/presseinformationen/zukunft-telekommunikation-der-anruf-geraet-zur-nebensache>

IZMF-NACHRICHTEN

Neuaufgabe der Broschüre „Mobilfunk und Gesundheit – Eine Information für Eltern“

Immer mehr Kinder und Jugendliche telefonieren heute mobil, viele besitzen inzwischen ein eigenes Handy. Für Eltern wirft dies einige Fragen auf: Ab wann ist es sinnvoll, meinem Kind ein eigenes Handy zu geben? Haben die elektromagnetischen Felder des Mobilfunks Auswirkungen auf die Gesundheit meines Kindes? Hilfe und Tipps bietet die vollständig überarbeitete Neuaufgabe der Broschüre „Mobilfunk und Gesundheit – Eine Information für Eltern“. Die 40-seitige Veröffentlichung wurde von der gemeinnützigen Kinderumwelt GmbH in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF) herausgegeben und erklärt Mobilfunk-Grundlagen sowie gesundheitliche Zusammenhänge. Die Broschüre kann auf der Internetseite des IZMF kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/63031.html>

IZMF-Symposium informiert auf Ärztekongress zum Thema Mobilfunk und Kinder

„Mobilfunk und Kinder – was sagt die Forschung?“ – unter diesem Motto stand das Mobilfunk-Symposium des IZMF, das am 14. Oktober im Rahmen des Herbstkongresses des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte e. V. (BVKJ) in Bad Orb stattfand. Dr. Silke Thomas vom Klinikum der LMU München referierte in ihrem Vortrag über die Ergebnisse der Studie „Akute Gesundheitseffekte durch Mobilfunk bei Kindern“, die im Rahmen des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms durchgeführt wurde. Prof. Dr. Alexander Lerchl von der Jacobs University Bremen und Mitglied der Strahlenschutzkommission (SSK) gab einen Überblick zum aktuellen Forschungsstand und erläuterte, in welchen Bereichen weiterhin Forschungsbedarf besteht. Weitere Infos:

http://kongress.bvkj.de/bk/kongresse/psfile/pdf/53/Bad_Orb_204a13b2f9d7e1d.pdf

Kontakt: Una Großmann (V.i.S.d.P.)

Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF)

Hegelplatz 1 | 10117 Berlin | www.izmf.de

Fon: +49 (0)30-209 16 98-0 | Fax: +49(0)30-209 16 98-11